



Prediger | Samuel Jeanrichard

Serie | Freude an der Verteidigung des Evangeliums

Titel | Gottes souveräner Plan geht auf!

Stelle | Römer 9,1–11,36¹

Nummer | 01

Datum | 18.11.2020

Link | [Zur Serie im Predigtarchiv](#)

¹ Sofern nicht anders bezeichnet entstammen alle zitierten Bibelverse der Schlachter 2000 Übersetzung, Copyright © Genfer Bibelgesellschaft, CH-1204 Genf.

Gottes souveräner Plan geht auf!

- Ein Überblick über Römer 9-11 -

Gottes souveräner Plan geht auf!

Heute wollen wir mit dem dritten Abschnitt im Römerbrief beginnen. Wir erinnern uns: Wir freuen uns über die Wahrheit des Evangeliums, darum geht es im Römerbrief. Bis jetzt haben wir die ersten zwei großen Abschnitte betrachtet und uns in den ersten vier Kapiteln hoffentlich wirklich über die Realität des Evangeliums gefreut. Die Realität, weil wir aufgrund unserer eigenen Unzulänglichkeit und Unfähigkeit nicht im Ansatz eine Möglichkeit haben, vor Gott bestehen zu können, Erlösung für uns selbst zu wirken und den Zorn Gottes zu stillen. Das Evangelium ist real und – Römer 1,16–17:

„die Kraft Gottes zur Errettung für jeden, der glaubt, zuerst für den Juden, dann auch für den Griechen; denn es wird darin offenbart die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben zum Glauben, wie geschrieben steht: ‚Der Gerechte wird aus Glauben leben.‘“

Während den letzten Predigten zum Römerbrief sind wir dann dazu übergegangen, uns über die Sicherheit des Evangeliums zu freuen. Die Sicherheit, die uns als Kinder Gottes nicht genommen werden kann, weil wir durch Jesus Christus Frieden mit Gott haben und es in Christus keine Verdammnis mehr gibt. Wir haben festgestellt, dass die Sicherheit unserer

Errettung nicht von uns abhängig ist und wir Gott dafür preisen können, dass er unsere Errettung durch den Tod und die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus garantiert – Römer 8,31–39:

„31 Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein? 32 Er, der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken? 33 Wer will gegen die Auserwählten Gottes Anklage erheben? Gott ist es doch, der rechtfertigt! 34 Wer will verurteilen? Christus ist es doch, der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der auch zur Rechten Gottes ist, der auch für uns eintritt! 35 Wer will uns scheiden von der Liebe des Christus? Drangsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? 36 Wie geschrieben steht: »Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir geachtet!« 37 Aber in dem allem überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. 38 Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, 39 weder Hohes noch Tiefes noch irgendein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“

Zwischen Kapitel 1 und 8 haben wir über Rechtfertigung, Erlösung, Gerechtigkeit und Sühne gesprochen, haben gesehen, wie Gott uns Gerechtigkeit anrechnet – gut schreibt! Das hat Paulus in Kapitel 4 am Beispiel von Abraham deutlich gemacht. Und schon vorher macht Paulus, inspiriert vom Heiligen Geist, Aussagen, die deutlich machen, dass sowohl Heiden als auch Juden errettet werden und – Römer 2,28–29:

„Nicht der ein Jude ist, der es äußerlich ist; auch ist nicht das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch geschieht; 29 sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und seine Beschneidung geschieht am Herzen, im Geist, nicht dem Buchstaben nach. Seine Anerkennung kommt nicht von Menschen, sondern von Gott.“

Oder in Kapitel 4,12.16, zu dem wir das Lied singen könnten

„Vater Abraham hat viele Kinder, viele Kinder hat Vater Abraham, ich bin eins von ihnen und eins bist du, so preisen wir den Herrn!“

Aus diesen Versen könnte man schließen, dass Gott die Nation Israel verworfen und mit der Gemeinde ersetzt hat. Die sogenannte Ersatz-Theorie hat sich über die Jahrhunderte in

einigen Nuancen verloren, die im Großen und Ganzen sagen, dass Gott Israel absolut verworfen und seit der Auferstehung mit der Gemeinde ersetzt hat. Da ist z. B. das **Typologiemodell**, in dem Israel lediglich auf die Gemeinde hindeutet und das nur solange der Fall ist, bis die Gemeinde entstand. Oder das **Illustrationsmodell**, bei dem Israel lediglich als Negativbeispiel für die gesamte Menschheit genommen wird und Gottes Zorn für immer auf ihr ruht, es sei denn, der Mensch bekehrt sich. Und zu guter Letzt ist da das **Substitutionsmodell**: Israel ist einfach nur ein Beispiel für Religiosität und Gottesbezug des Menschen. Selbst Jesus wird hier nur als religiöser Mensch dargestellt. Vertreter der Ersatztheologie sind unter anderem der späte Luther, Bultmann, Käsemann und Ebeling.¹

Warum sage ich das alles? Weil Paulus zu einem Abschnitt im Römerbrief kommt, in dem er das Evangelium verteidigt und in den großen souveränen Heilsplan Gottes einbettet. Dazu muss er auf das Volk Israel eingehen und sowohl dessen Vergangenheit (Römer 9), Gegenwart (Römer 10) und Zukunft (Römer 11) aufzeigen, um deutlich zu machen, dass Gottes souveräner Plan aufgeht!²

Eine andere Frage, die die Römer und die Leser der ersten acht Kapitel sich stellen könnten, wäre diese: „Wir wissen, dass Gott einen Bund mit Abraham geschlossen hat. Sollte es wirklich so sein, dass Gott Israel völlig verworfen hat?“³ Oder anders ausgedrückt: „*Wie kann ein Christ der Berufung, mit der berufen worden ist (Röm 1,6–7; 8,28.39), noch trauen, wenn Israel, das einst berufen wurde, seine Bestimmung nicht erreicht?*“⁴

Ihr Lieben, manche sehen die Kapitel 9–11 als einen unnötigen Einschub. Paulus hätte nach seiner wunderbaren Abhandlung der Sicherheit des Evangeliums direkt zur Anwendung – zu Römer 12 gehen können! Aber nein, Römer 9–11 sind ein integraler, wichtiger Bestandteil um das Evangelium zu verstehen und richtig einordnen zu können. Paulus wird Israel nicht einfach nur benutzen, um einen theologischen Punkt wie zum Beispiel die Erwählungslehre

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Substitutionstheologie>

² Wiersbe, Warren W. *Wiersbe's expository outlines on the New Testament*. Wheaton, IL: Victor Books, 1992. S. 390.

³ vgl. Wuest, Kenneth S. *Wuest's word studies from the Greek New Testament: for the English reader, Bd. 2*. Grand Rapids: Eerdmans, 1997. S. 151. „*The gospel being now established in its fulness and freeness, as the power of God unto salvation to every one that believeth,—a question naturally arises, not unaccompanied with painful difficulty, respecting the exclusion of that people, as a people, to whom God's promises were made. With this national rejection of Israel the apostle now deals.*“

⁴ Peters, Benedikt. *Der Brief an die Römer*. Bielefeld: CLV, 2019. S. 290.

oder Gerechtigkeit Gottes deutlich zu machen. Er spricht über das wirkliche Israel und die Implikationen des Evangeliums für Gottes auserwähltes Volk im Alten Testament. In den Kapiteln 9–11 löst Paulus folgende Spannung auf: Die Juden sind Empfänger vieler Privilegien (Röm 9,4–5), erfahren aber nicht die Erlösung durch Christus (Röm 9,1–3); sie sind die Objekte von Gottes erwählender Liebe und doch – im Licht des Evangeliums – Feinde (Röm 11,28).⁵ Das Ziel ist es, diese Spannung zu lösen und das Ganze in den souveränen Plan Gottes einzubetten, der in jedem Fall aufgeht. Aus diesem Grund finden wir in diesen drei Kapiteln fast ein Drittel der alttestamentlichen Zitate im Römerbrief; es geht um die Beständigkeit Gottes und die Übereinstimmung dessen, was Paulus gerade geschrieben hat mit dem, was Gottes Wort – zur damaligen Zeit primär das Alte Testament – sagt.⁶

Benedikt Peters sagt treffend:

„Wenn die Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben, wie Paulus sie in den Kapiteln 1–8 dargelegt hat, wahr ist, darf sie nicht im Widerspruch stehen zu den Verheißungen und zur besonderen Berufung der Nachkommen Abrahams, d. h. des Volkes Israel. Tut sie das, kann das Evangelium nicht die Wahrheit Gottes sein, denn Gott kann nicht etwas verheißsen und dann nicht erfüllen. (vgl. 5Mo 28,69; Jer 31,3ff).“⁷

In 5. Mose 28 lesen wir von Segen und Fluch bei Gehorsam oder Ungehorsam. Ab Vers 32 macht Gott in seinem Wort deutlich, dass Israel sich vom Herrn abwenden wird und sie in die Hand heidnischer Könige gegeben wird, weil sie ungehorsam sind (das lässt übrigens nicht lange auf sich warten – siehe Richter). Ab Vers 49 spricht Gott sogar von Vertreibung und Gefangenschaft. In Vers 69 lesen wir dann:

„Dies sind die Worte des Bundes, von dem der Herr dem Mose gebot, ihn mit den Kindern Israels zu schließen im Land Moab – außer dem Bund, den er mit ihnen am Horen geschlossen hatte.“

⁵ Moo, Douglas J. *The Epistle to the Romans, The New International Commentary on the New Testament*. Grand Rapids, MI: Wm. B. Eerdmans Publishing Co., 1996. S. 548f.

⁶ Moo. S. 550f.

⁷ Peters, Benedikt. *Der Brief an die Römer*. Bielefeld: CLV, 2019. S. 289.

Ein paar Jahrhunderte später verkündigt Gott durch seinen Propheten Jeremia die deutliche Gerichtsbotschaft und die Gefangenschaft, weil das Volk Gottes immer verderbter und böser handelte. Sie beteten Götzen an, hörten auf Flasche Propheten und verachteten Gott. Aber in dem Ganzen gibt es einen wunderbaren Lichtblick der Wiederherstellung Israels. In Kapitel 31,3-6 schreibt Jeremia:

„3 Von ferne her ist mir der HERR erschienen: Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt; darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Gnade. 4 Ich will dich wieder aufbauen, ja, du wirst aufgebaut dastehen, du Jungfrau Israel; du sollst dich wieder mit deinen Handpauken schmücken und ausziehen in fröhlichem Reigen. 5 Du wirst auf den Höhen Samarias wieder Weinberge pflanzen; die sie angelegt haben, sollen sie auch genießen. 6 Denn es kommt ein Tag, da die Wächter auf dem Bergland von Ephraim rufen werden: Macht euch auf, lasst uns nach Zion gehen, zu dem HERRN, unserem Gott!“

Wie passt das also mit dem Evangelium und dem Volk Israel heute zusammen? Aus Römer 9–11 geht mehr als deutlich hervor, dass die Gemeinde Israel nicht ersetzt hat und das zentrale Thema dieser Kapitel ist die Souveränität Gottes. Ein Kommentator schreibt dazu:

„Da Gott ein in sich selbst existierendes Wesen ist, der Schöpfer von allem ist, was außerhalb seiner selbst existiert, ist er souverän und kann seine Schöpfung nach Belieben einsetzen und über sie verfügen. Diese Souveränität enthüllt nicht nur Seine persönliche Gerechtigkeit, sondern auch die von Ihm bereitgestellte Gerechtigkeit.“⁸

Aber Gott wird sich niemals selbst widersprechen, sonst wäre er ein Lügner und Gott kann nicht lügen. Das heißt, das Volk Israel und die Gemeinde stehen in einem Spannungsverhältnis, das in Gottes souveränem Plan aber gar nicht so kompliziert ist. Der Einschub, den Paulus macht, ist von größter Bedeutung, weil sich nicht bestreiten lässt, dass Gott dem Volk Israel Heil und Herrlichkeit verheißen hatte und das Volk ein absolutes Vorrecht hat, die Aussprüche Gottes anvertraut bekommen zu haben (Röm 9,4–5). Auf der anderen Seite sehen wir, dass das Volk trotzdem nicht gerettet worden ist; stattdessen sind

⁸ Witmer, John A. „Romans“, in *The Bible Knowledge Commentary: An Exposition of the Scriptures*. ed. J. F. Walvoord und R. B. Zuck, Bd. 2. Wheaton, IL: Victor Books, 1985. S. 476.

Scharen von Heiden – zu denen die meisten von uns gehören – durch Gottes Gnade gerettet worden.⁹

Paulus befindet sich zwischen einem Dilemma und Lobpreis – Römer 9,1-3:

„1 Ich sage die Wahrheit in Christus, ich lüge nicht, wie mir mein Gewissen bezeugt im Heiligen Geist, 2 dass ich große Traurigkeit und unablässigen Schmerz in meinem Herzen habe. 3 Ich wünschte nämlich, selber von Christus verbannt zu sein für meine Brüder, meine Verwandten nach dem Fleisch, ...“

Und dann Kapitel 11,33-36:

„33 O welche Tiefe des Reichtums sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Gerichte, und wie unausforschlich seine Wege! 34 Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen? 35 Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass es ihm wieder vergolten werde? 36 Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Ehre in Ewigkeit! Amen.“

Und so wollen wir uns bei den nächsten Malen, in denen wir uns mit dem Römerbrief beschäftigen, mit der Freude an der Verteidigung des Evangeliums freuen, die in Gottes absoluter Souveränität verankert ist. Darüber nachzudenken wird uns staunen lassen und uns ermutigen, weil wir in diesen Kapiteln besonders großartige Wahrheiten lernen werden. Um den folgenden Kapiteln eine Gliederung zu geben, gefällt mir die Einteilung, die Douglas Moo gemacht hat, sehr gut:

- 9,1-5 -> Einführung in das Problem, das Paulus lösen wird
 - 9,1-3 -> Das Versagen der Juden, das Evangelium anzunehmen
 - 9,4-5 -> Der Wert und das Vorrecht der anvertrauten Verheißungen Gottes

⁹ Peters. S. 289f.

- 9,6-29 -> Verteidigung der Aussage aus Vers 6a (*Nicht aber, dass das Wort Gottes nun hinfällig wäre*)
 - 9,6b-13 -> Gottes Wort verspricht an keiner Stelle die Errettung aller biologischen Nachkommen Abrahams
 - 9,14-23 -> Die Errettung ist nie ein Geburtsrecht gewesen, sondern immer ein Geschenk der Erwählung Gottes
 - 9,24-29 -> Ein Geschenk, dass Gott sowohl Juden als auch Heiden zusprechen kann
- 9,30-10,21 -> Verbindung durch die rhetorische Frage. Paulus zeigt den überraschenden Wendepunkt des Evangeliums auf – Juden stehen an der Seitenlinie während Heiden in Scharen zum Glauben kommen.
- 11,1-10 -> Zusammenfassung und Vorbereitung auf das Bestehen Israels
- 11,11-32 -> Israels Zustand ist nicht bleibend oder unauflöslich. Gott wird Israel retten
- 11,33-36 -> Die Erhöhung Gottes aufgrund der vorangegangenen Kapitel.

10

Was jetzt?!

Wenn wir über den Stellenwert Israels nachdenken werden und über die Verteidigung des Evangeliums anhand von Gottes Souveränität staunen werden, möchte ich euch bitten, darüber nachzudenken, was für ein Geschenk das für euch ist.

Wir werden während der nächsten vier oder fünf Abende zum Römerbrief über deinen Platz in Gottes souveränem Plan nachdenken. Sehen, wie die Souveränität Gottes sich auswirkt und was sie in unserem Leben bewirken sollte:

- Kein passives Zurücklehnen, sondern laufende, eifernde Füße der Verkündigung! (10,1-4)

¹⁰ Moo. S. 554.

„1 Brüder, der Wunsch meines Herzens und mein Flehen zu Gott für Israel ist, dass sie gerettet werden. 2 Denn ich gebe ihnen das Zeugnis, dass sie Eifer für Gott haben, aber nicht nach der rechten Erkenntnis. 3 Denn weil sie die Gerechtigkeit Gottes nicht erkennen und ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten trachten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen. 4 Denn Christus ist das Ende des Gesetzes zur Gerechtigkeit für jeden, der glaubt.“

Wir werden mit dem wunderbaren Kapitel 11 abschließen und über Gottes Beständigkeit und Vertrauenswürdigkeit staunen.

Bereite dich im Gebet darauf vor, lese die Kapitel 9–11 mehrmals und erkenne: Gottes souveräner Plan geht auf!

Amen.



Bibeldienst Berlin e.V.
Wustrower Straße 52
13051 Berlin

www.bibeldienst-berlin.de | info@bigebe.de

IBAN: DE39 1001 0010 0012 3301 02

BIC: PBNKDEFF100

